

Fall sein mag. Wen[n] Sie Ihre Elegie beendet haben so hoffe ich daß Sie uns doch sogleich eine Abschrift davon schicken, wir sind alle sehr begierig darauf. Bin ich nur erst etwaß gesunder und freier so will ich noch viele weitläufige Plane ausführen die mir im Sinne liegen.  
 5 Daß Ihnen die Zeit so verfliegt ist mir eine grosse Kränkung, ordentlich mit Sehnsucht sehn alle vernünftige Menschen Ihren Übersetzungen des Schaeckspear und Chalderon entgegen und immer ist es vergebens.

Haben Sie von Fouquet sonst keine Nachricht ob er wohl immer noch  
 10 mit Bernhardi umgehen mag? Die Kinder sind recht wohl und grüssen Sie recht sehr, meine Freude und mein Glück ist es daß meine Brüder hier sind und ich meine Kinder habe, an jedem Tage komt es mir vor als würden sie ein wenig grösser schöner und klüger. Wilhelm lernt recht ordlich, er kann beinahe gut lesen und freut sich sehr darauf  
 15 nun auch bald Schreiben und dergleichen Künste zu lernen. Mein Bruder wird ihnen auch bald zeichnen lehren. Vergeben Sie mir liebster Freund daß ich Ihnen so kurz und verwirt antworte, ich bin so zerstreut und ich muß an solchen Tagen wo meine Nerven so gereizt sind jede Art von Geschäft vermeiden. Leben Sie recht wohl und recht  
 20 glücklich und vergessen Sie niemals

Ihre Freundin

S[ophie] Tieck

113. *Sophie Bernhardi-Tieck an August Wilhelm Schlegel*

Rom den 4ten Septbr 1805

25 Sie haben mir liebster Freund eine rechte Freude mit Ihrem Brief gemacht. Ich habe so oft das betrübte Gefühl daß ich mich von allen meinen Freunden, wen[n] sie von mir entfernt sind vergessen glaube, dann ist ein solcher Brief eine rechte Stärkung. Ich weiß daß ich Ihnen damit Unrecht thue, daß Ihre Freundschaft für mich unwandelbahr  
 30 dieselbe bleibt, und sage mir das auch oft selbst, aber es hilft nichts, wen[n] in so vielen Wochen kein Brief von Ihnen komt so macht es mich traurich. Sie sehen daß ich meinen Fehler des Nichtschreibens ganz abgelegt habe und jeden Brief von Ihnen sogleich wie ich ihn empfangen beantworte, lassen Sie es sich doch also auch nicht ver-  
 35 driessen öfter zu schreiben. Ein seltsames Gefühl hatt es mir gemacht daß Sie in diesem Briefe sich so über den Frieden freuen welchen ich mit der Cabinetsordre erhalten habe, und wodurch mir wenigstens zwei Jare gesichert sind. Dieser Frieden mein theurer Freund ist lange